Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

7.5.1818 (Nr. 126)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 126. Donnerstag, den 7. Mai. 1818.

Freie Stadt Frankfurt. (Vorläufige Nachricht von der Bundestagssitzung am 4. Mai.) — Dänemark. (Altona.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlamentsnachrichten.) — Oestreich. (Heftige Feuersbrunst zu Salzburg.) — Preussen. — Schweden. — Schweiz. — Baden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. Mai. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung sind von dem präsidirenden Hrn. Gesandten, Grafen v. Buol-Schauenstein, die Legitimationen der hier anwesenden, zum Militärausschuß abgeordneten HH. Generäle und Stabsoffiziere vorgelegt, und hierauf unmittelbar die geeigneten Beschlüsse zur unverzüglichen Eröfnung der Sitzungen dieses Komite', unter dem Vorsitze des kaiserl. östreich. wirklichen Hrn. geh. Raths und Ministers, Freihrn. v. Wessenberg, gefaßt worden. — Der präsidirende Hr. Gesandte, Graf v. Buol-Schauenstein, vereinigte aus dieser Veranlassung sämmtliche HH. Bundesgesandten, das bei dem Bunde akkreditirte diplomatische Korps und die HH. Generäle und Staabsoffiziere sammt Ihren Adjutanten zu einem großen Gastmahle.

Dänemark.

Altona, den 29. Apr. Von Seite unsers Oberpräsidiums ist bekannt gemacht worden, daß die Befehlshaber der beiden brittischen, nach dem Nordpol und auf die Entdeckung einer Durchfahrt aus dem atlantischen ins stille Meer ausgesandten See-Expeditionen um so viel, als möglich, Nachrichten von denselben zu erhalten, angewiesen wären, von Zeit zu Zeit Flaschen auszuwerfen, welche einen Bericht über den Zustand der Schiffe und zugleich die in mehrern europäischen Sprachen abgefaßte Bitte, daß der Finder den Inhalt ungesäumt seiner eigenen Regierung oder dem Sekretär der Admiralität zu London, J. W. Croker, zusenden, und eine Bemerkung über die Zeit, zu welcher, und den Ort, wo die Flaschen gefunden worden, hinzufügen möge, enthalten wären. In Folge dessen ist den Schiffsführern und andern Personen, im Namen der kön. schleswig-holstein-lauenburgischen Kanzlei, anbefohlen worden, wenn sie solche Flaschen finden sollten, ungesäumt Bericht darüber an das königl. Departement der auswärtigen Angelegenheiten in Kopenhagen, oder an den Admiralitätssekretär J. W. Croker in London zu übersenden.

Frankreich.

Paris, den 3. Mai. Gestern wurde der Pairskammer durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten und den Finanzminister des von der Deputirtenkammer mit verschiedenen Abänderungen, die der König bereits genehmigt hat, angenommene Budget, und der gleichfalls von dieser Kammer angenommene Gesezentwurf in Betreff der Schuldenzahlungen an das Ausland überbracht. Zur Prüfung des leztern wurde sogleich eine Kommission von 7 Mitgliedern ernannt, das Budget aber an die Bureaux verwiesen. Die Kammer beschäftigte sich hierauf mit Ernennung einer Deputation an den König zu dessen Beglükwünschung am Jahrestage seines Einzugs in Paris, und dann mit Erneuerung ihrer Bureaux. — Die Deputirtenkammer nahm gestern, ohne weitere Diskussion, die drei Gesezentwürfe, worüber ihr Tags vorher Bericht erstattet worden war, und welche Anlehen zur Beförderung verschiedener öffentlicher Arbeiten (der Vollendung des Hafenbaus zu Havre, des Kanals der Seusee im Norddepartement und des Brückenbaues über die Dordogne) betreffen, ziemlich einmüthig an. Die darauf gefolgte Abstimmung über einen, die Inhaber von Krondomainen durch Tausch oder Verpfändung betreffenden Gesezentwurf konnte nicht vollendet werden, da nicht mehr Mitglieder genug anwesend waren.

Der König hat gestern mit dem Großsiegelbewahrer, dem Finanzminister und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet.

Gestern hat das Zuchtpolizeigericht in dem Prozeß gegen Hrn. Fieve'e folgendes Urtheil gesprochen: Da Joseph Fieve'e eingestanden hat, Verfasser des 11. Hefts der Correspondance politique et administrative zu seyn; da dieses 11. Heft in seinem Ganzen und in seinen verschiedenen Theilen, namentlich Seite 15, 35, 58, 60 und 69, alle Merkmale einer Aufruhrschrift, wie sie das peinliche Gesezbuch angiebt, an sich trägt; da Jos. Fieve'e in dieser Schrift durch Verläumdungen und durch Schmähungen die der Person und der Regierung des Königs schuldige Ehrerbietung zu schwächen gesucht hat; so erklärt das Gericht gedachten Jos. Fieve'e des ihm angeschuldigten Vergehens schuldig, verurtheilt ihn demzufolge zu 3monatlicher Gefängniß- und 50 Fr. Geldstrafe, befiehlt, daß er, nach erstan-

dener Strafe, ein Jahr lang unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt werden soll, und bestimmt die von ihm zu leistende Kaution auf 1500 Fr., erklärt den auf das 11. Heft erwähnter Korrespondenz gelegten Beschlag für ordnungsmäsig und gültig, und befiehlt die Unterdrückung aller Exemplare, welche in Beschlag genommen worden, oder noch genommen werden könnten. Nach Hrn. Fieve'e erschienen Hr. Feret, 23 Jahre alt, und der Buchhändler Lhuilier auf der Bank der Angeklagten, ersterer als Verfasser, lezterer als Verleger des 6., 7. und 8. Hefts der unter dem Titel, l'Homme gris, erscheinenden Schrift. Der Advokat des Königs, Hr. Marchangy, erklärte diese Schrift für eine der gefährlichsten und ahndungswürdigsten, die noch bei Gericht vorgekommen. Er führte unter andern daraus ein Gespräch zwischen einer Hirtin und einem Veilchen an, worin lezteres, nachdem es von denjenigen gesprochen, welche den Veilchen seit dem 20. März 1815 gram geworden, sagt: „Möchten sie nicht, daß die Veilchen weiß blühten? dies werden wir nie zugeben; dies hieße ausarten." Die Hirtin, welche, nach Hrn. Marchangy, unter dem allegorischen Namen, Fanchette, Frankreich bedeuten soll, antwortet: „Fanchette hat euch stets lieb gehabt, und liebt nicht die ausgearteten Veilchen; sie liebt nicht das Wechseln." Die weitern Verhandlungen in dieser Sache wurden auf 8 Tage ausgesezt. — Am nämlichen Tage bestätigte der königl. Gerichtshof das gegen den Verfasser des Cri des peuples, Crevel, gesprochene Urtheil.

Am 27. Apr. ist der spanische Infant Don Fanc. di Paolo, auf seiner Rükreise nach Madrid, zu Bordeaux angekommen.

Nach Briefen aus Nimes hat eine Schrift des Expräfekten Arbaud-Jouques, die mit vieler Parteilichkeit und Leidenschaftlichkeit gegen die Protestanten des Garddepartement abgefaßt ist, dort den Parteigeist wieder angefacht, und große Sensation erregt. Ein Advokat des königl. Gerichtshofs von Nimes, Hr. Lauze de Perret, hat sich daher entschlossen, nicht nur dieses Machwerk seinem ganzen Inhalt nach zu widerlegen, sondern auch dem Publikum eine vollständige Geschichte der Vorfälle im Garddepartement, vom Anfang der Revolution bis jezt, zu liefern. Er hat deshalb einen Prospektus seines Werks bekannt gemacht, das hohes Interesse haben, und unter dem Titel: Eclaircissemens historiques en réponse aux calomnies, dont les Protestans du Gard sont l'objet, et précis des agitations et des troubles de ce département depuis 1790 jusqu'à nos jours, par J. Lauze de Perret, avocat à la cour royale de Nimes, erscheinen wird. Es wird in sechs Lieferungen, welche zusammen zwei Bände ausmachen, bekannt gemacht werden. Die erste Lieferung gelangt zu Ende dieses Monats in den Buchhandel.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1510 Fr.

Großbritannien.

London, den 28. Apr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde durch Hrn. Bennet eine Beschwerdeschrift des Grafen Ladau gegen den Generalmajor Campbell wegen mehrerer willkührlicher Handlungen und Bedrückungen, die derselbe sich als ehemaliger Gouverneur der jonischen Inseln erlaubt haben soll, vorgelgt. Ein Mitglied behauptete, daß diese Sache vor die Gerichte, und nicht vor das Parlament gehöre, welches leztere jedoch für die Zulassung der Petition entschied. In der nämlichen Sitzung wurde befohlen, einen Steuerinspektor, Namens Thom. Fergusson, wegen gesezwidriger Umtriebe bei der Wahl eines Parlamentsglieds für Schottland, einstweilen in das Newgategefängniß zu bringen.

Am 23. d., am St. Georgentage, wurde zugleich der erst am 12. Aug. einfallende Geburtstag des Prinzen Regenten gefeiert. Die Königin gab Cercle in ihrem Palais, der sehr glänzend und zahlreich besucht war.

Morgen giebt der Lord Mayor ein großes Fest, das die Königin und die königl. Familie mit ihrer Gegenwart beehren werden.

In der Lloydsliste vom 21. v. M. wird erwähnt, daß das Schiff, Grace Packet, im 42° Br. einer Eis-Insel begegnet sey, die 7 Meilen im Umfang hatte, und bei 3000 Fuß hoch war.

Nach den neusten Nachrichten aus Ceylon ist der dortige Aufstand ohne große Anstrengungen schnell wieder gedämpft worden. — Berichte aus Calcutta vom 17. Nov. sprechen von großen Verheerungen, welche eine epidemische Krankheit unter dem Zentrum unserer ostindischen Armee anrichte. Binnen 2 Tagen waren gegen 400 Eingeborne und mehrere Europäer daran gestorben.

Der Prinz Regent, dem die Benutzung der Manuscripte, welche er aus den Ruinen von Herculanum erhalten hat, sehr am Herzen liegt, hatte bekanntlich den Prof. Sickler von Hildburghausen nach London kommen lassen, und die neue von ihm vorgeschlagene Abwickelungsweise der Prüfung eines Komite' unterworfen, in welchem sich Graf Aberdeen, Lord Grenville, Sir Joseph Banks, Sir Humphry Davy und andere durch Kenntnisse und Rang ausgezeichnete Personen befanden. Dieses Komite' hat nun einstimmig entschieden, daß Dr. Sickler vergebens versucht habe, zu beweisen, daß seine Art, die Manuscripte von Herculanum abzurollen, nüzlich und geeignet sey, sie zu weiteren Versuchen der Regierung Sr. Majestät zu empfehlen. Das Komite' hat jedoch zugleich darauf angetragen, daß dem Dr. Sickler, ausser den im Falle des Mißlingens bedungenen Reisekosten, wegen seines bewiesenen Eifers, 200 Pf. Sterl. ausgezahlt werden möchten, zur Entschädigung des Verlustes, den er durch 4monatliche Entfernung von seiner Professur in Deutschland erlitten hat.

Oestreich.

Das Amtsblatt zur Wiener Zeit. vom 29. Apr. enthält ein Zirkulare der k. k. Landesregierung im Erzherzogthum Oestreich unter der Enns vom 24. Apr., wo-

durch die Entschließung Sr. k. k. Maj. bekannt gemacht wird, vermöge welcher jenen christlichen Käufern, welche Staats- und politische Fondsgüter vom Staate unmittelbar erstehen, für sich und ihre Erben in gerader absteigender Linie, die Dispens von der Landtafelfähigkeit ertheilet wird.

Am 30. Apr., um 1 Uhr Mittags, brach zu Salzburg in der Gegend der Dreifaltigkeitskirche ein fürchterliches Feuer aus, welches troz aller Anstalten mit solcher Wuth um sich griff, und, genährt durch einen heftigen Wind und die Trockenheit der Dächer, sich über mehrere Punkte zugleich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß in Zeit von wenigen Stunden schon einige und siebenzig Gebäude, theils in der Stadt, theils in deren Umgebungen, in Asche lagen. Da bis zum Morgen des 1. Mai (wo die Salzburger Zeitung, aus welcher diese Nachricht entnommen ist, abgieng) der Brand noch immer nicht gelöscht werden konnte, so ließen sich noch keine umständliche Resultate mittheilen. Bis dahin lagen schon in Schutt: das prächtige Sommerresidenzgebäude Mirabell, mit seinem Garten und Gewächshäusern, die Mirabellbrücke, die an einander gereihten Infanteriekasernen, die gräflich Lodronschen Primogenitur- und Sekundogeniturpalläste, das Schrannengebäude, das Frauenkloster St. Loretto, die Gartengebäude der HH. Fendt und Lergetporer, die ärarialischen Magazinsgebäude, das Priesterhaus und Pageriegebäude, nebst der Dreifaltigkeitskirche, das Marianische Kollegium, das Irren- und Armenhaus St. Sebastian mit Kirche, dem Freihof und seinen berühmten Grabdenkmälern, eine ganze Häuserreihe zur linken Seite der Linzer Straße, beinahe vom Linzer Thore bis zum Schmidthause einschlüßlich, dann die ganze Bergstraße vor und rükwärts. Auch wurden mehrere Kassen, Registraturen, Kostbarkeiten und Mobiliarschaften jeder Art, ein Raub der Flammen. Das unweit des Mirabellthores gelegene Froschham, an der Maria-Plaimstraße, theilte, da der Wind seine Richtung stromabwärts nahm (welchem Umstande der größere, am linken Salzachufer liegende Theil der Stadt bis dahin seine Rettung dankte) das Los der Stadt, indem mehrere Maiereien und Gartengebäude in Asche gelegt wurden. Bei dem allgemeinen Schrecken wurden auch schon mehrere Menschen vermißt!

Nach Privatbriefen aus Salzburg vom 1. d. Abends um 5 Uhr war damals die Gefahr für den übriggebliebenen Theil der Stadt größtentheils verschwunden, ob es gleich noch an mehreren Stellen brannte. Das Feuer soll in einem Flügel der Pagerie, welcher zur Kaserne diente, ausgebrochen seyn.

Auch Mähren, in Verbindung mit Schlesien, will nun, nach dem Beispiel von Böhmen, Ungarn und Steiermark, einen litterarischen und industriösen Sammelpunkt, mit der Benennung, Franzensmuseum, errichten.

Die Frau Herzogin von Otranto (sagt die Prager Zeitung), welche fremde Zeitungen in Deutschland reisen lassen, hat die Stadt Prag nicht verlassen, und lebt daselbst seit zwei Jahren sehr eingezogen mit ihrem Gemahle und ihren Kindern, die ihre einzige vertraute Gesellschaft ausmachen.

Am 29. Apr. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 260 Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 264½.

Preussen.

Berlin, den 28. Apr. (Fortsetz.) **Der König von Spanien hat unserm Kronprinzen den Orden des goldenen Vließes ertheilt, und Sr. kön. Hoh. die Insignien durch den hier anwesenden Geschäftsführer, Ritter Ladaburn, in einer eigenen Audienz feierlich überreichen lassen. — Vor einigen Tagen erdreisteten sich, während des Exerzirens, zwei Landwehrmänner, vor ihrem Bataillonschef das Gewehr auf das Steinpflaster zu stoßen und seinem Befehle zu widersprechen. Sie wurden auf der Stelle in Verhaft genommen, und erwarten nun vom Kriegsgericht ihr Urtheil.**

Schweden.

Stockholm, den 21. Apr. **Der kön. Adjutant, Baron von Essen, ist von seinem Auftrage an die Gemahlin des Königs aus Paris und der an den franz. Hof ernannte königl. Gesandte, Graf Löwenhjelm, von dem seinigen in Petersburg hierher zurükgekommen. — Der Baron von Kleist, Major beim Generalstabe, der den General Engelbrechten begleitete, und der nach dem Ableben dieses Generals, welches bekanntlich zu Christianstad erfolgte, sich mit dem Schreiben Sr. preuß. Maj., um unserm Könige zu der Thronbesteigung Glük zu wünschen, nach Stokholm begab, hatte zu dem Ende am 13. d. eine Privataudienz bei Sr. Maj. — Der Gottesdienst in der Hauptkirche hat nunmehr wegen der Anstalten zur bevorstehenden Krönung aufgehört.**

Schweiz.

Nach weitern Nachrichten aus dem Unterwald'schen nid dem Walde ordnete der Landrath, nach seiner Rükkunft in Stanz, sogleich die Bewafnung der Gutgesinnten und die Bewachung des Zeughauses an, und bat durch Eilboten den Nachbarstand Luzern und den Vorort Bern um schleunigen Zuzug. Die Regierung von Luzern entsprach dem Ansuchen in Gemäßheit des vierten Artikels der Bundesverfassung alsogleich, und eine sich bereit befindende Artilleriekompagnie erhielt in der Nacht vom Sonntag auf den Montag Befehl, nach Stanz überzusetzen; zwei Regierungsglieder wurden ebendahin abgeordnet, um gemeinsam mit der Regierung von Nidwalden zu berathen, was die gestörte Ruhe und das gefährdete Ansehen der Obrigkeit erheischen würden. Auch sezte die Regierung von Luzern theils den Vorort Bern in Kenntniß der von ihr getroffenen Maßnahmen, theils gab sie dem Stande Zürich von dem Vorgefallenen Kenntniß, mit der doppelten Einladung, theils zu getreuem Aufsehen, theils zu Bereithaltung bundesmäßiger Hülfe. In Stanz war bei Ankunft der Luzernschen Artillerie alles ruhig, und Niemand dachte an Widerstand.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Mai	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll 5 7/10 Linien	11 7/10 Grad über 0	Südwest	55 Grad	heiter
Mittags 2	27 Zoll 6 Linien	15 5/10 Grad über 0	Südwest	39 Grad	ziemlich heiter
Nachts ¼10	27 Zoll 6 4/10 Linien	7 4/10 Grad über 0	Südwest	53 Grad	heiter

Mde. Catalani (die jüngere) ist eben in Karlsruhe angekommen, und gesonnen, künftigen Sonntag ein Konzert zu geben. Alle französische Journale, welche von dieser Sängerin gesprochen, die schnell einen großen Ruf sich gegründet, kommen darin überein, daß sie mit allen Grazien der Jugend und Schönheit eine Stimme von ungewöhnlichem Umfang, seltener Frische und Stärke verbinde.

Musikalien.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Opern im Klavier-Auszug um die bemerkten sehr herabgesezten Preise zu haben:

Die Schweizerfamilie von Weigel. Prachtausgabe. 10 fl. — um 4 fl. 30 kr. — Das Waisenhaus von Weigel. 10 fl. — um 5 fl. — Agnes Sorel von Gyrowetz. 11 fl. — um 5 fl. 30 kr. — Medea von Cherubini. 10 fl. — um 5 fl. — Faniska von Cherubini. 9 fl. — um 4 fl. 30 kr. — Rochus Pumpernikel. 8 fl. — um 3 fl. — Ausgewählte Stücke aus Aline von Berton. 5 fl. 30 kr. — um 2 fl. 45 kr. — Ausgewählte Stücke aus: Je toller je besser von Mehul. 4 fl. 30 kr. — um 2 fl. 15 kr. — Ausgewählte Stücke aus Raoul der Blaubart von Gretry. 4 fl. 30 kr. — um 2 fl. 15 kr. — Lodoiska von Mayer. 2 fl. 48 kr. — um 1 fl. 24 kr. — Das zweite Kapitel von Solié. 8 fl. — um 3 fl. — Bathmendi von Lichtenstein. 6 fl. — um 3 fl. — Ouvert. und Arien aus Ines de Castro von Zingarelli. 2 fl. 6 kr. — um 1 fl. — Ouvert. und Arien, der Onkel in Livrée von Della Maria. 1 fl. 45 kr. — um 1 fl. — Ausgewählte Stücke aus den zwei Posten von Tarchi. 8 fl. — um 3 fl. — Ausgew. Stücke aus Phasma von Süssmayer. 5 fl. 30 kr. — um 2 fl. — Ausgew. Stücke aus Adelasio e Aleramo von Mayer. 3 fl. 45 kr. — um 1 fl. 30 kr. Ouvert. ed Arie dell Giulio Sabino del S. Pavesi. 2 fl. 36 kr. — um 1 fl. 12 kr. — Ouvert. ed Arie dell Alonso e Cora del S. Mayer. 2 fl. 15 kr. — um 1 fl. — Ouvert. ed Arie dell La testa riscaltata del S. Paer. 2 fl. 45 kr. — um 1 fl. 12 kr. — Ouvert. ed Arie dell Gli Orazi ed i Curiazi del S. Cimarosa. 5 fl. 30 kr. — um 2 fl. 45 kr. — Duetto e Terzetto del S. Ferrari. 1 fl. 45 kr. — um 48 kr. — Musik du Ballet; Baccus et Ariadne p. Weigel. 6 fl. 40 kr. — um 2 fl. — Fav. Stücke aus dem gr. Ballet: Figaro. 3. fl. — um 1 fl.

Karlsruhe. [Brod- und Fourage-Lieferung.] Da die Brodlieferung für die Garnisonen Mannheim und Schwezingen, ferner für Bruchsal und für Rastatt, sodann die Fouragelieferung für die Garnisonen dahier, zu Mannheim und Schwezingen, ferner zu Bruchsal und zu Rastatt, mit dem lezten Mai zu Ende geht, so sollen diese Lieferungen, vom 1. Jun. d. J. an, auf 3 oder 6 Monate, auf die bisherige Art, durch Einreichung schriftlicher Angebote, ganz, oder für jede Garnison getheilt, an die Wenigstnehmenden begebenwerden.

Alle diejenigen, welche geneigt sind, diese Lieferung zu übernehmen, werden daher aufgefordert, ihre äussersten Angebote nach den bei den Stadtkommandantschaften einzusehenden, ihnen durch die Verfügung vom 14. Okt. 1817, K.M.Nr. 5682, und resp. 8. Dez. 1817, K.M.Nr. 6644, zugegangenen Formularien, welche Formularien auch hier bei dem Sekretariat des 2. Depart. eingesehen werden können, längstens bis Montag, den 18. Mai d. J., schriftlich dahier einzugeben, indem diese Angebote am 19. Mai, Vormittags, auf diesseitiger Kanzlei eröfnet, und die Lieferung sogleich an den Wenigstnehmenden begeben werden soll. Dabei wird noch bemerkt, daß man es mit der Fouragelieferung für Schwezingen eben so halten werde, wie mit der Brodverpflegung; es soll nämlich der Fouragelieferant für die Militärpferde zu Mannheim, auch die Fouragelieferung für die Militärpferde zu Schwezingen übernehmen, daß ferner die Bedingungen, unter welchen die verschiedenen Lieferungen statt haben sollen, bei den betreffenden Stadtkommandantschaften, so wie auch bei dem diesseitigen Sekretariat, eingesehen werden können, und daß endlich auf unbestimmte und zweideutige Gebote durchaus keine Rücksicht genommen werden wird, sondern nur auf solche, die in bestimmten Zahlen ausdrücken, was der Bietende fordert. Diejenigen Angebote also, welche nur enthalten würden, „man biete 1/2 oder 1 Kreuzer weniger, als der Wenigstnehmende," werden durchaus nicht angenommen.

Karlsruhe, den 2. Mai 1818.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.

v. Schäffer.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung in Schröck.] Dienstag, den 12 Mai, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete in Schröck, in dem Müller'schen Lagerhaus, aus Auftrag eines Fremden, 50 Ohm reingehaltene 1804er, 1811er und 1815er Landweine, in Fässern von 3 bis 5 Ohm, sammt Faß, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 3. Mai 1818.

F. E. Ziegler.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Sattler Erthal dahier, Lit. P 4 Nr 3, steht eine Auswahl ganz moderner von ihm eigen verfertigter Kateschen, mehrere zweispännige, dann einspännige und leichte zweispännige, ganz leichte einspännige, ferner zwei gebrauchte leichte zweispännige, und eine gebrauchte moderne einspännige um billigen Preis zu verkaufen, mit dem Bemerken, daß für jeden neuen Wagen ein Jahr garantirt wird.